



Goldberg   Haynauer  
Heimat = Nachrichten

HERAUSGEBER: OTTO BRANDT · BRAUNSCHWEIG  
Mittellungsblatt des Heimatkreisvertrauensmannes

Nr. 12

März 1952

2. Jahrgang

## Markanter Sudeten-Vorposten



Der Spitzberg von Süssenbach aus gesehen  
Foto aus den „Löwenberger Heimatgrüßen“, Verlag Adolf Möller, Bückeburg

Nördlich der Sudetenberge liegen in unserer schlesischen Heimat einige gleichsam als Vorposten vorgeschobene, aus der Ebene eindrucksvoll herausstoßende Berge. Von der Landskrone bei Görlitz angefangen, sind Probsthainer Spitzberg, der Grödißberg, die Striegauer Berge und der Zobten von diesen vorgelagerten Bergen die bekanntesten. Geologisch, geschichtlich wie landschaftlich reizvoll, haben sie alle in jedem Jahre ihre treuen Freunde zu einem Besuch angelockt. Unser heutiges Titelbild grüßt mit dem Probsthainer Spitzberg vor allem die Bewohner unseres Heimatkreises, die ihn daheim bei günstigem Wetter wohl aus allen Gemeinden unseres Kreises Goldberg sehen konnten

# Diesmal ist Hannover an der Reihe



Das dritte Bundestreffen der Schlesier ist in diesem Jahre nach der Hauptstadt des Landes Niedersachsen, nach Hannover gelegt worden. Damit findet das diesjährige Großtreffen der heimatvertriebenen Schlesier in der größten und bedeutendsten Stadt Nordwestdeutschlands statt, einer Stadt, deren Größe und wirtschaftliches Gewicht etwa der Bedeutung von Breslau entspricht. Niedersachsen ist nicht nur das Land, das von den Ländern der Bundesrepublik die meisten Vertriebenen aus Schlesien aufgenommen hat, es hat als unmittelbare Nachbarn u. a. auch die Länder Schleswig-Holstein und Westfalen, wo der Anteil der Vertriebenen an der Gesamtbevölkerung verhältnismäßig auch mit am stärksten ist. In der Erkenntnis dieser Tatsache ist der LV. Niedersachsen seit zwei Monaten in umfangreiche Vorbereitungen für die Durchführung des 3. Bundestreffens 1952 eingetreten. Es gibt auf diesem Gebiete noch viel Arbeit, und die Heimatfreunde aus allen Gauen können nichts Besseres tun, als ihre Vorbereitungen zu dem Besuch von Hannover sofort in Angriff zu nehmen, damit die Leitung bald den nötigen Überblick erhält, um die Gäste zu jedermanns Zufriedenheit unterzubringen.

Galt Hannover ehemals als die Hauptstadt des Königreichs Hannover mit dessen geschichtlichen Erinnerungen, so ist Hannover heute die maßgebliche Messestadt Deutschlands, die selbst die traditionsreiche Messestadt Leipzig überflügelt hat. Auch Hannover hat schwer unter dem Bombenhagel des zweiten Weltkrieges gelitten, aber die Stadt hat sich auch bemüht, als Mittelpunkt eines Wirtschaftsgebietes, das sich praktisch vom Harz bis vor die Tore Hamburgs, von Braunschweig-Helmstedt bis an das Weserbergland hinzieht, ihren Lebenswillen energisch zu betonen. Der Wiederaufbau der zerstörten Straßenviertel ist in den letzten Jahren rüstig vorwärts getrieben worden. Die Anlagen der Messe-AG. entsprechen den modernsten Ansprüchen, sie sollen auch der Durchführung des Bundestreffens zugute kommen. Tausende von neuen Wohnhäusern und Geschäftshäusern zeigen den Aufbau- und Behauptungswillen der Stadt an der Leine, die jedoch nicht nur den Charakter eines zweckgebundenen Wirtschaftslebens zeigt, sondern immer noch von einer ruhmvollen Vergangenheit zehrt. Mit ihren weiten, gepflegten Grünanlagen, die seither wieder in Ordnung gebracht und erweitert worden sind, mit den erhaltenen Anlagen der vorjährigen Bundesgartenschau, mit dem nahebei gelegenen 1666 gebauten Schloß Herrenhausen, der Sommerresidenz der Kurfürsten und Könige von Hannover, mit riesigen Gärten im Stil von Versailles u. dem hohen Springbrunnen darf man Hannover als eine der schönsten Städte Deutschlands ansprechen. Sitz einer weltumspannenden Industrie (Gummi,

Eisen, Maschinenbau, Papier, Kraftwagen, Traktoren), Ausgangspunkt zu lohnenden Ausflügen nach dem Weserbergland, Teutoburger Wald, Hamburg, Braunschweig, Lüneburger Heide, Harz, Steinhuder Meer, zu erreichen mittels Kraftwagen und Eisenbahn, kann Hannover auch dem Schlesier manche Sehenswürdigkeiten und Annehmlichkeiten bieten. Auch von diesen Ge-

sichtspunkten aus lohnt sich die Teilnahme am 3. Bundestreffen 1952. Wenn von den Fahnenmasten neben anderen Fahnen auch die gemeinsamen Farben von Hannover und Schlesien beide in Gelb-Weiß grünen, so wird allein schon dadurch eine Gemeinsamkeit herausleuchten, die Vertriebene und Heimische verbinden soll

Otto Brandt.

## Aus Haynaus tiefster Notzeit

Tagebuchblätter des Lehres A. W.

Am 12. Januar 1945 erfolgt der Durchbruch der sowjetischen Heeresgruppen durch unsere Front an der Weichsel. Damit beginnt für Deutschlands Ostgrenze und damit auch für unsere Heimat Schlesien eine Zeit schwerster Bedrängnis und furchtbarster Not. In wenigen Tagen haben sich russische Panzerverbände durch unsere schwachen Sperrn im Gouvernement durchgehohrt und stehen an der oberschlesischen Grenze, wo heftige Kämpfe um das Industriegebiet, den wertvollsten Teil unserer Heimat, entbrennen. Andere sowjetische Divisionen stoßen über Namslau. Uns gegen unsere Provinzialhauptstadt Breslau, um deren Besitz schwerste Kämpfe entbrennen.

Unsere im Norden unserer Heimatprovinz stehenden Truppen, die in aller Eile durch Volkssturmeinheiten verstärkt werden, sehen sich bald in Rücken und Flanke umfaßt durch den weit überlegenen Feind, dem die vereiste Oder kein Hindernis hat bieten können, und der über Sagan vorstoßend nach Süden gegen Lüben einschwenkt, wo ihm ein vorläufiges „Halt!“ geboten wird. Die Garnison von Lüben, durch die Unteroffizierschule

von Steinau verstärkt, wirft sich ihm hier entgegen. Nun beginnt ein heldenhafter Abwehrkampf, ein Ringen um die heilige Erde unserer Heimat, das den schwersten Kämpfen des Krieges zur Seite zu stellen ist, das um so heldenhafter war, als die Zahl und mangelhafte Ausrüstung in grellem Mißverhältnis steht zu dem in furchtbarer Übermacht und modernster Waffentechnik angreifenden Feind. Diese Kämpfe tobten tage- und nächtelang nur 30 km von unserer Stadt Haynau entfernt. —

Was ich in dieser Zeit vom 20. Januar bis zu dem Tage meiner Flucht erlebte, habe ich in Tagebuchform festgehalten

20. Jan. 1945. Als ich früh zum Dienst gehe, finde ich das Schulhaus (Knaben-Volksschule) durch die Wehrmacht beschlagnahmt und zu einem Hilfslazarett aufs Notdürftigste eingerichtet. So war meiner Amtstätigkeit als Lehrer für unabsehbare Zeit ein Ziel gesetzt — sehr zur Freude unserer Jungs. Beneidenswerte Kinder! Ihr kennt nicht die ganze verhängnisvolle Tragweite dieser Maßnahme und die Gefahr, die unserer Heimat und damit uns allen droht.

21. 1. begeht mein Bruder Wilhelm seinen 60. Geburtstag. Von unsern auswärts wohnenden Geschwistern ist nur unser ältester Bruder aus Schönau gekommen, um ihm persönlich Glück zu wünschen. Doch wie ein Alp liegt auf uns allen das Bangen vor der ungewissen, unheildrohenden Zukunft. Immer wieder taucht zwischen uns die bange Frage auf: Werden wir aus unserer Heimat flichen müssen, vertrieben von einem erbarmungslosen Feinde?

22. 1. Die ersten Flüchtlingstrecks langen in Haynau an. Sie offenbaren das ganze namenlose Elend der Menschen, die heimatlos geworden und in panischem Schrecken vor einem entmenschten Feinde nur das Allernotwendigste gerettet haben, um nur das Leben zu erhalten. Hunderte von Bauernwagen, Kastenwagen mit Planen, mit Teppichen überdeckt, Leiterwagen, die Seiten mit Brettern vernagelt, ein- bis vierspännig mit Kisten, gefüllten Säcken, Koffern, mit Frauen, denen bleiches Entsetzen und Gram im Gesicht stehen, mit Kindern, zur Unkenntlichkeit vermunmt, überladen, quälen sich auf der vereisten, von Schnee überwehten Straße nach Westen, hinter sich die blasse Furcht. Es ist, als hätte der Feind das Wetter als Verbündeten gegen meine arme Heimat gewonnen. Es herrscht in diesen Tagen grauenhafter Not eine fast gleichmäßige Kälte, die allnächtlich auf minus 12 Grad absinkt und noch am Mittag bei Sonne um minus 5 Grad liegt. Dazu schneit es täglich, so daß die verwehten und vereisten Straßen für die erschöpfenden Zugtiere und Menschen zum Verhängnis werden. Die von der rechten Oderseite hier durchziehenden Trecks sind bereits tage- und näch-

telang unterwegs, Menschen und Tiere von Frost und Anstrengung, von Angst und Jammer erschöpft. Sie kommen, wie die Wagentafeln ausweisen, aus den Kreisen Gulrau, Namslau, Ols, Militsch, Trachenberg und aus Wielun.

Bei Aufgang der Sonne setzt dieser fast gespenstisch wirkende, beinahe lückenlose Zug ein, um bis an den Abend anzuhalten. So geht es tagelang. Die fleißigen, heimat-treuen Bauern der rechten Oderseite ziehen auf der Straße nach dem Westen in eine unbekannte, ungewisse Zukunft, auf derselben Straße, auf der ihre Vorfahren vor 700 Jahren einwanderten, die mit arbeitsharten Händen große Gebiete unter den Pflug nahmen und nach Schlesien deutsche Sprache und deutsches Wesen brachten. — Es ist fast nur die bäuerliche Bevölkerung, die mit Trecks die Heimat verlassen. Die Bewohner der Städte rollen in endlosen, mit Menschen und Gepäck zum Bersten gefüllten Eisenbahnzügen nach Westen.

Der ganze bittere Ernst unserer Lage wird uns bewußt, als wir in der stillen Nacht vom 22. zum 23. Jan. das Grollen der Geschütze vom Osten her vernahmen.

24. 1. Die Flüchtlingstrecks ziehen nicht nur auf der neuen Umgehungsstraße südwärts unserer Stadt nach dem Westen, sondern füllen auch die Stadt von der Liegnitzer- und Lübener Straße her über unsern großen, langgestreckten Marktplatz und streben der Bunzlauer Straße zu. Unser Marktplatz bietet mit hunderten, hier aufgefahrenen Fuhrwerken ein ins Gedächtnis unauslöschlich geprägtes Bild. Die flichenden Menschen ziehen meist stumm mit gleichsam versteinerten Gesichtern an uns vorüber. (Fortsetzung folgt).

# Rund um den Spitzberg

SKIZZEN VON MARTIN SACHSE

Aus der Geschichte der Probsthainer Kirche (V)

Die 350-Jahrfeier der Kirche am 11. Nov. 1900 wurde in der Zeitung u. a. wie folgt gewürdigt:

Um 9 Uhr versammelten sich im Schulhof Schulkinder und die erwachsene Jugend, während vor dem Gasthaus „Zu den 3 Kronen“ der Militärverein und die Freiwillige Feuerwehr Aufstellung nahmen. Der Festzug begab sich unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle unter Glockengeläut nach dem Pfarrhof, um die Geistlichen, Ehrengäste und Kirchenräte abzuholen. Herr Hauptlehrer und Kantor Sachse hielt eine dem Festtage entsprechende Ansprache, worauf sich der Festzug nach der geschmückten Kirche begab. Vom Kirchtur bis zum Kirchenportal bildete der Kriegerverein Spalier. Nach dem Eingangslied „Großer Gott von alten Zeiten“ hielt Pastor Schiller die Liturgie, und nach einem Chorgesang die Predigt über den Text „Behalte was du hast, daß niemand deine Krone raube.“ Danach hielt Superintendent Peisker-Wilhelmsdorf eine Ansprache. Der Nachmittags-Gottesdienst wurde mit dem Liede „Ach, wie heilig ist der Ort“ eingeleitet. Die Liturgie hielt der Ortsgeistliche, dann folgte der Chorgesang „Wenn ich ihn nur habe“. Nach dem Hauptliede „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ hielt Pastor Patschke, Harpersdorf, die Predigt über „Lobe den Herrn meine Seele“.

Zu dem Feste war vor dem Kirchtur eine Ehrenpforte erbaut. Von hier bis zum renovierten Hauptportal waren zwei Reihen Tannenbäumchen aufgestellt, Kan-

zel, Altar, alle drei Bühnen und die Kronleuchter waren festlich geschmückt. Der Kirchenpatron, Herr Wiggert-Frentzel, hat zu dem Fest zwei massiv silberne Altarleuchter geschenkt, Fräulein Marie und Helene Dreßler einen silbernen Kelch mit vergoldetem Rand, und Frau Apothekenbesitzer Ida Hannig zwei Altar-Buketts. Von dem in der Gemeinde gesammelten Gelde sind eine prächtige Einkleidung für Kanzel und Altar aus violetterm Tuch mit schwerversilberten Quasten und Fransen, ein Teppich, zwei Altarvasen und eine silberne Taufkanne angekauft worden. In der Kirche wurden die Malereien ausgebessert, die Orgel renoviert und das Hauptportal und einige alte, kunstvolle Grabsteine an der Außenwand der Kirche von dem entstellenden Kalkanstrich befreit. Aus früherer Zeit stammend befand sich am Altar unter der Tuchbekleidung eine sehr alte, goldgepreßte, farbige Lederdecke von hohem Kunstwert, für die der Kirche von verschiedenen Seiten mehrfach ein hoher Betrag geboten worden ist.

Nach dem Tode von Pastor Dreßler, dem Verfasser des Jubelbüchleins von 1850, kam Pastor Schiller nach Probsthain. Er starb im Amte am 14. Juni 1914. In der Vakanzzeit verwalteten die Vikare Ewald und Schulz das Pfarramt, das am 1. 4. 1915 Pastor Graupe übernahm. Er verließ Probsthain am 9. Febr. 1945 und starb am 21. Mai 49 in Goldbach b. Aschaffenburg. — Nach 1921 wurde die Orgel von der Firma Heinze in

Guhrau vollständig überholt und ein neues Register (Äoline) eingebaut, das der Patron, Landger.-Präs. Oehler, schenkte. Die Firma Heinze übernahm auch die jährliche Pflege der Orgel. Für die im ersten Weltkrieg abgelieferten Glocken wurden 1921 zwei neue Bronze-Glocken angeschafft.

Während des Polen-Feldzuges versah Kantor Knörlich (Harpersdorf) den Kirchendienst; während der übrigen Zeit Friseur Richard Seifert, und nach dessen Einzug Lehrer Kade (Süßenbach). Kantor Fritz Sachse war vom 1. 9. 1940 bis 15. 5. 41 reklamiert und konnte während dieser Zeit beide Ämter verwalten.

## Goldberger in Bielefeld

In der Leinenstadt Bielefeld mit ihren 162 000 Einwohnern leben mehr als 1000 Menschen, deren Heimat der Kreis Goldberg ist. Der größte Teil stammt aus dem früheren Kreise Schönau, und zwar aus Schönau 51, Alt-Schönau 78, Kauffung 54, Tiefhartmannsdorf 132, Ludwigsdorf 34, Schönwaldau 34, Falkenhain 64, Hohenliebenthal 53, Röversdorf 53, Neukirch 132, Hundorf 27, Konradswaldau 94, Klein-Hermsdorf 143, dazu aus Goldberg 29, Haynau 5, Wolfsdorf 63 und Steinberg 32.

Der Transport, am 28. Juni 1946 in Hirschberg zusammengestellt, kam am 4. Juli in Bielefeld an. Eine fast rein landwirtschaftliche Bevölkerung mußte sich plötzlich auf Großstadtverhältnisse umstellen. Das war nicht leicht. So gab es Hindernisse und Nöte in großer Zahl. Dazu kamen bis zur Währungsreform die Nahrungssorgen. Wir hatten schlimme Hungerjahre. Wenn auch dieser Kummer gottlob vorüber ist, die Wohnungsnot ist geblieben, obwohl Bielefeld mehr gebaut hat als andere Städte. Die rege Bautätigkeit, die Leinen- und Fahrrad-Industrie bieten aber gute Arbeitsmöglichkeiten. So ist die Erwerbslosigkeit gering.

Zuerst hielten die Falkenhainer und Konradswaldauer regelmäßige Zusammenkünfte ab. Aus diesen Anfängen entwickelte sich nach und

nach die Gruppe Goldberg. Die wenigen Heimatfreunde aus den Kreisen Hirschberg, Landeshut, Jauer und Liegnitz schlossen sich an. Heute zählt die Gruppe, die allmonatlich eine Versammlung abhält, über 600 Mitglieder.

Ein Überblick über die Veranstaltungen im Jahre 1951 gibt vielleicht am besten ein Bild des regen Lebens in der Gruppe. Januar: Schlesisches Schweineschlachten; Februar: Kappenfest; April: Frühlingsfest; Mai: Familienausflug; Juli: Feierstunde „Fünf Jahre fern der Heimat“; September: Autofahrt zur Möhntalsperre; September: Modeschau ostd. Betriebe; September: Tanzabend; Oktober: Schles. Kirmes; Dezember: Weihnachtsfeier für unsere Kinder. Zur Kundgebung in Bonn wurde der 2. Sprecher, zum Schlesiertreffen in München der 1. Sprecher entsandt. Bemerkenswert sind die sozialen Leistungen der Goldberger Gruppe. Im Jahre 1951: Für Geburtstage (75, 50, 81, 82 usw.) 490,— DM; Geburten 70,— DM; Sterbegeld 295,— DM; gr. Hochzeiten 96,— DM; silberne 3,— DM; goldene 50,— DM; Weihnachtsfeier der Kinder 500,— DM.

Eine rührige Jugendgruppe unterstützt den Vorstand und sorgt durch Lied und Spiel dafür, daß unser heimatliches Brauchtum lebendig bleibt. R. Pötschke.

# Goldberger überall

## In München Faschingsfreude.

Der prächtig verlaufene „Schlesische Jahrmarkt“ am 1. Februar im übervollen Hotel Regina bewies den festen Zusammenhalt der nach München verschlagenen Schlesier, aber auch die Anpassung unserer Heimatfreunde an süddeutsche Sitten, was selbst Seine Tollität Prinz Walter I anerkennen mußte, als er dem wunderschön dekorierten Hause seinen Besuch abstatete. Obwohl noch manchem die Nacht des „Jahrmarkts“ in Kopf und Gliedern steckte, trafen sich am 2. Februar in der Gaststätte „Heck“, Blumenstr., die Heimatkreise Goldberg, Glogau u. Schreiberhau zu einer gemeinsamen Faschingsunterhaltung. Auch hier Überfülle und ein glückliches Gemisch von schlesischer Urgemütlichkeit und bayrischem Faschings trubel, die ausgezeichnete Stimmung hinterließ. H.S.

Zum 3. Bundestreffen in Hannover am 19.—22. Juni 52 wird die Bundesbahn 175 Sonderzüge fahren. Auskünfte bei den Stationen der Bundesbahn!

Am Sonntag, dem 17. 2. 52 fand in der Schultheiß-Gaststätte in der Hasenheide unter Leitung von Heimatfreund Pilz das 3. Treffen der Goldberg-Haynauer statt. Auch diesmal nahmen zahlreiche Heimatfreunde aus der näheren und weiteren Umgebung von Berlin an der Zusammenkunft teil. Obwohl nun schon zum dritten Mal ein größerer Versammlungsraum gesucht worden war, reichte das Lokal nicht aus; viele Besucher mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Die geschäftlichen An-

gelegenheiten wurden durch die Herren Pilz und Schlüter rasch erledigt. Um im geselligen Teil noch ein Tänzchen zu wagen, rückte alles wie eine Ziehharmonika zusammen. Bei Tanz und Gesang waren alle bis Mitternacht bei gemüthlicher Stimmung beisammen. Die Heimatfreunde in der sowjetischen Zone nehmen von diesen Treffen stets Kraft und Mut in ihren grauen Alltag mit. Beschwingt und hoffnungsfroh fahren sie wieder heimwärts. Alles freut sich auf das für Anfang April geplante Frühlingstfest.

## 2. Goldberger Treffen im Kölner Raum

Meine lieben Heimatfreunde!

Gern denken wir zurück an unser erstes Goldberger Treffen im Raum von Köln, das allen, die dabei waren, ein freudiges Wiedersehen gegeben hat.

Nun ist es soweit, daß wir unser zweites Treffen in Brühl starten können. Für dieses Treffen ist der

---

### Bei Todesfallmeldungen

bitte deutliche Schrift, Beruf, Alter, Todestag,  
bei Frauen Mädchename angeben!  
— Diese Kurzmeldungen sind kostenlos. —

---

erste Sonntag im Monat Mai 1952, also der 4. Mai 1952, vorgesehen. Ich will mir mit meinen Angehörigen viel Mühe geben, dieses zweite Treffen wieder zu einem schönen Erlebnis zu gestalten.

Um einen ausreichend großen Saal anmieten zu können, wäre ich dankbar, wenn mir alle, die wieder dabei sein wollen, bald eine Mitteilung über die Zahl der teilnehmenden Personen zukommen ließen. Ein Teil von Anmeldungen liegt bereits vor.

Wie Köln, wird auch Brühl für alle ein Erlebnis. Ich bin überzeugt, daß allen Teilnehmern Brühl mit seinem schönen Schloß und Park in guter Erinnerung bleiben wird. Den baldigen Anmeldungen aller

lieben Goldberger einschl. der umliegenden Gemeinden sehe ich mit Freude entgegen.

Mit heimatlichen Grüßen!  
Erich Zängler, Kreisinspekt., Brühl.  
Bez. Köln, Kaiserstraße 32.

LOTHAR FIEGLER:

## Bergbau-Stadt Goldberg



Von der Berg- und Hütten-Akt.-Ges. „Buhag“

### Ein Nachtrag zur Berg- und Hütten-Akt.-Ges. „Buhag“

Unsere Berichtsserie über die Berg- und Hütten-Akt.-Ges. „Buhag“ bedarf noch einer kleinen Ergänzung, denn die Siedelungstätigkeit der Gesellschaft soll nicht unerwähnt bleiben. Zwei Wohnhäuser für die Angestellten der Buhag, denen weitere folgen sollten, oberhalb des Finanzamtes in Goldberg fügten sich dem Stadtbilde vorteilhaft ein. Die Bergmannsiedelung Wolfsdorf, am Südostausgange dieses Dorfes und am Fuße des kreuzgekrönten Mittelberges idyllisch gelegen, mit eige-

ner Schule, Kaufmannsläden und Handwerksstuben, war ein in großzügiger Entwicklung begriffener selbständiger Ortsteil. Dessen Wasserversorgung vom Hegewald-Schachte über den Mittelberg hinweg, war für das in trockenen Zeiten häufig unter Wassermangel leidende alte Dorf Wolfsdorf von wesentlicher Bedeutung. In noch großzügiger Weise sollte in der Bunzlauer Mulde für die dort anzusiedelnde Belegschaft bei Mittlau ein neues Dorf mit etwa 25 000 Einwohnern entstehen; der Grunderwerb für dieses gewaltige Projekt war bereits getätigt.

Lothar Fiegler.

## Unsere

### Bücherecke



Schlesien. Heft 3/1952 der im Hoffmann u. Campe Verlag Hamburg in der Merian-Reihe erschienenen Monatshefte. Herausgeber Heinr. Leipzig. Einzelpreis 2,80 DM.

Dem Kupferstecher und Chronist Europas Merian (1502—1652) verdanken zahlreiche schlesische Städte wertvolle Stadtansichten des ausgehenden Mittelalters. Die heutigen allmonatlich erscheinenden Hefte der Merian-Reihe sind beliebte und

begehrte farbig behilderte Reise-schilderungen, von denen uns das vorliegende Schlesien-Heft besonders fesselt. In buchtchnisch sorgfältigster Ausführung mit reichem Bilderschmuck und Beiträgen hervorragender Schlesier (Aubin, Biederzynski, Grundmann, Ambrosius, Rose, Peuckert, Gläser, Lange, Hauptmann, Stehr, Bischoff u. a.) gewährt das schmucke Heft einen landschaftlich-kulturellen und geschichtlichen Überblick über das „zehnfach interessante Land“, das unsere Heimat ist. Wir möchten nur wünschen, daß recht viele Heimatfreunde dieses Heft ihrer kleinen Bücherei als Hausschatz einreihen.

O. B.



## Guda Obend! Ihr lieba Leute! 1952.

Ein heimatliches Jahrbuch für Schlesier und Sudetendeutsche in der Fremde. Herausgeber Paul Zwicner, Waiblingen.

Auch in diesem Jahre hat sich leider die Herausgabe des von Vielen ungeduldig erwarteten Zwicner'schen Jahrbuchs bis zum Februar verzögert. Die Schwierigkeiten sind überwunden, das Jahrbuch für des Schlesiens Feierabend liegt nun vor. Es wird seine Bezücker ebenso erfreuen, wie es die „Guda Obend!“ von 1950 und 1951 auch getan haben. Reich bebildert, im Stofflichen wie im Bildersmuck sorgsam gegliedert, bringt die Ausgabe 1952 eine Fülle von Lesestoff in schlesischen Mundarten und Hochdeutsch, Lustiges, Ernstes, Heiteres und Besinnliches in Prosa und in Gedichten. Zur 25. Wiederkehr der unvergeßlichen „Gugali 1927“ kommt gerade ein Artikel über die Gartenstadt Liegnitz aus der Feder von Schriftleiter O. Brandt zu recht. Höchst willkommen wird den Lesern der Abschluß des Jahrbuchs mit seiner aufschlußreichen Zusammenstellung „Unsere Heimat im Spiegel der Zahlen“ sein. Das Jahrbuch ist bei Voreinsendung von 2,10 DM portofrei auch von unserem Verlag zu beziehen.

**Suste nischet ock heem.** Ein schlesisches Lustspiel von Alfons Hayduk. Bärenreiter-Verlag Kassel und Basel.

Wir sind schon oft nach einem guten Lustspiel für schlesische Laienspieler angegangen worden. Ohne jeden Vorbehalt können wir die landsmannschaftlichen Vereinigungen auf das vorliegende Laienspielstück hinweisen, das volksnah, heiter, gediegen im Text wie in der Handlung, geeignet ist, den Veranstaltungen schlesischer Heimatabende einen Rahmen von nachhal-

tigster Wirkung zu bieten. Denn diese bühnenmäßige Gestaltung des bekannten Holteigedichtes führt den Zuschauer unmittelbar in die schlesische Heimat hinein, weil ein echter Dichter einen schon dichterisch echt gestalteten Stoff zu höchstmöglichen Wirkungen führt. Bleibt noch zu bemerken, daß die neun Spieler des Lustspiels mit hintergründiger Tiefe mit einer gewissen Sorgfalt aus einer spielfreudigen Laienschar ausgesucht werden müssen, um alle Möglichkeiten des Werks auszuschöpfen.

O. B.

## Westermanns Monatshefte im März

Das Märzheft zeigt Farbproduktionen von Meisterwerken der Malerei, die auf das Thema „Kinderbildnisse“ abgestimmt sind, das moderne Leben begegnet dem Leser in ebenfalls zum Teil farbig illustrierten Beiträgen über das Fernsehen, einem kenntnisreich und amüsant geplauderten Artikel von Eugen Roth über neuzeitliches Pelzwerk „Ozclot und Persianer“, einem Bildbericht des Ruhr-Schriftstellers Walter Vollmer über die „Arbeit unter Tage“ und einer sehr instruktiven Einführung in die „Kunst des Geigenbaus“ von Oda Schaefer. An bunten „Mumbienbildnissen“ entwickelt Dr. Lothar Pretzell antike und frühchristliche Porträtkunst. In den ausgezeichneten literarischen Beiträgen begegnen wir Namen wie Georg von der Vring, Horst Mönnich, Iwan Schmeljow und Ernst Magnus Wehner, und die fachmännisch erörterte Frage „Wie lange ernten wir noch Kaffee?“ steht aufschlußreich neben dem ärztlichen Ratschlag von Dr. Graupner, wie man „den Winter aus dem Körper treibt“. — Alles in allem wieder ein vielseitiges Heft der führenden Kulturzeitschrift.

## ~ ~ Kleine Umschau ~ ~

Die Liegnitzer treffen Vorbereitungen, um beim 3. Schlesier-Bundestreffen in Hannover, 19.—22. 6. 1952, die 25. Wiederkehr der unvergeßlichen „Gugali“ 1927 durch ein Großtreffen gebührend zu würdigen.

Entgegen anderslautenden Nachrichten ist laut glaubhaften Meldungen eines Häftlings, der ehem. Kreisleiter aus Goldberg 1948 im KZ. Buchenwald gestorben.

### Herzlichen Glückwunsch!

Am 16. 3. 52 beging Drogist Otto Erber aus Haynau, jetzt in Kleinköhren 5, Post Harpstedt, seinen 70. Geburtstag. — Reichsgraf von Lüttichau Ober-Prausnitz, zuletzt Reischt, jetzt Südafrika, wird am 30. 3. 52, 70 Jahre alt. — Eisenbahner Wilhelm Linke aus Kosendau, jetzt (13a) Hohenburg Nr. 126 üb. Amberg, Opf., wurde am 3. 1. 52, 84 Jahre alt. — Sein 79. Lebensjahr vollendete am 23. 1. 1952 Landwirt Gustav Hänsch aus Schneebach, jetzt (22c) Sören üb. Hennef, Sieg. — 74 Jahre alt wurde am 1. 2. 52 Kräutereibes. Gustav Wittwer aus Schneebach, jetzt (22c) Sören üb. Hennef, Sieg. — Korbmacher Gustav Pätzold aus Schneebach, jetzt (19a) Zörbig bei Bitterfeld, Grünstr. 11, feierte am 3. 2. 52 seinen 72. Geburtstag. — 70 Jahre alt wurde am 22. 2. 52 Maler Leopold Eschler aus Goldberg, Neustr., jetzt (10a) Görlitz, Lutherstr. 37 I. — Postinspektor a. D. Richard Albig aus Goldberg, Wolfstr. 9, jetzt in Hinsbeck üb. Lobberich, Ndrh., wurde am 7. 3. 52, 80 Jahre alt. — Landwirt Heinrich Krug und Frau aus Kreibau, jetzt (15a) Westenfeld 67 in Thür., Krs. Hildburghausen, feiern am 31. 3. 52 das Fest der Goldenen Hochzeit. — Frau Anna

Scholz, geb. Demuth, aus Hohendorf, jetzt Grube Nr. 6, Post Nostitz, Krs. Löbau, Sa., vollendet am 28. 3. 52 ihr 70. Lebensjahr. — Maurerpolier Josef Scholz aus Hohendorf, jetzt Grube Nr. 6, Post Nostitz, Krs. Löbau, Sa., vollendet am 8. 4. 52 sein 77. Lebensjahr. — Frau Martha Pohl, geb. Rieger, aus Haynau, Promenade 3a, jetzt (21b) Altendorf (Ruhr) über Hattingen, Buschstr. 112, feierte am 21. 3. 52 ihren 73. Geburtstag. — Am 2. 3. 52 feierten Fleischermeister Artur Gurlt und seine Frau Anna aus Haynau, Ring, in Kitzingen a. M., Innere Sulzfelder Str. 5, in voller Rüstigkeit die Goldene Hochzeit; am 7. 2. 45 konnte Fleischermstr. G. sein 50 jähriges Meisterjubiläum feiern. Noch heute hilft der Jubilar fleißig und humorbesetzt im Betrieb seines Schwiegersohnes, dem er beim Aufbau eines zerbombten Grundstücks zusammen mit der Tochter eifrig geholfen hat. — Seinen 75. Geburtstag feierte am 10. 3. 52 in Freienohl, Krs. Arnsberg i. W., v. Steubenstraße 136, Herr Robert Schneider, der Inhaber des Seilerwarengeschäfts in Haynau, Burgstraße 18. Seit 8 Jahren ist sein Sohn Gerhard im Osten vermißt. — Frau Selma Wahn aus



### Ein Bildgruß von der Geburtstagsfeier

Fleischermeister Carl Schöps aus Goldberg, jetzt Wolfenbüttel, Lange Herzogstr. im Kreise seiner Familie an seinem 94. Geburtstag grüßt seine vielen Freunde aus dem Kreise Goldberg

Prausnitz, jetzt (10a) Breitendorf b. Löbau, bei Tüllmer, wurde am 28. 2. 52, 75 Jahre alt. — Zur Silbernen Hochzeit am 14. 11. 51 von Landwirt Kurt Menzel und Klara M. aus Alzenau, jetzt (22b) Puderbach, Krs. Neuwied, Ackerweg Nr. 10. Am gleichen Tag feiert ihr Sohn Heinz Lange mit Frl. Doris

Heimberg aus Altenkirchen die grüne Hochzeit. — Heimatfreund Fritz Wandelt aus Haynau, jetzt Goldenstedt i. O., wurde zum Hauptlehrer in Goldenstedt ernannt. — Karl Kiunke aus Goldberg, Liegnitzer Straße 37, jetzt Berßel 66, Nordharz, wurde am 14. 12. 51, 80 Jahre alt.

### Grüße außerhalb der Reihenfolge

Schmidt, Joh.-Helgard, geb. Kowack, aus Goldberg, Ring 10, seit 10. 7. 51 verh. mit Herrn Adolf Armbruster, wohnhaft in Forbach/Schwarzwald.

Hilzenbecher, geb. Alischer, aus Wildschütz, Krs. Liegnitz,

„Schwarzer Adler“, jetzt (21b) Gosenbach, Krs. Siegen i. W., Siegener Str. 28; Alischer, Emma, u. Anna Hainke, geb. Alischer, aus Hermsdorf a. K., alle jetzt in Gosenbach, Schulstraße 15.

### Neuer Aufbau in der Fremde

An der Gewerbeschule III der Hansestadt Hamburg bestand der Maurer Johannes Scholz, Hamburg, Woyrschweg 35 III, früh. Hohen-dorf, Fa. Urban, Goldberg, die

Polierprüfung am 28. 3. 1950 mit „gut“, und am 5. 12. 1950 an der Handwerkskammer Hamburg die Meisterprüfung mit Erfolg.

# Unsere Toten

**Aus Schönau:** Am 8. 8. 45 starb an Herzschlag Zimmermann Menzel (Haus Daheim, Alt-Schönau). — Am 25. 2. 45 Oberschirmstr. Gerhard Menzel aus Alt-Schönau, gef. bei Königsberg. — Feldwebel Fritz Menzel, Alt-Schönau, gef. in Luftkämpfen vor England am 29. 9. 44.

**Aus Haynau:** Bauzug-Rottenführer Artur Rudolph, Lessingstraße, verstarb am 17. 12. 51 infolge Schädelbruchs nach Unfall in Holzhausen b. Leipzig, Schreiberstr. 14. — Frl. Maria Matschke, Liegn. Str., geb. 10. 11. 74, gest. am 5. 9. 48 im Altersheim zu Velbert, Rhld. — Rentnerin Frau Ernestine Pfitzke, geb. Reimann, 75 Jahre, Promenade 12, verst. am 20. 1. 52 in Berlin, Bornholmer Straße 74. — Frau Margarete Friedrich, 47 Jahre alt, starb am 5. 11. 51 in Hohenmölen. — Am 27. 11. 51 starb in Schnabelwaid, Ofr., Frau Minna Kretschmer, geb. Jäckel. — Post-Betr.-Ass. Hermann Heinisch, Friedrichstr. 33, starb am 6. 9. 45 in Graslitz, Sudetengau.

**Aus dem Kreise:** Am 11. 7. 51 starb; 44 Jahre alt. in (22) Dieringhausen-Bruck, Frau Bäckermeister Else Kriebel, geb. Feige, aus Prausnitz. — Frau Martha Anders, geb. Scholz, aus Harpersdorf, starb am 28. 8. 47 nach einer schweren Operation im

Krankenhaus in Delmenhorst. — Bauer Oskar Anders aus Harpersdorf starb am 4. 8. 48 an Schlaganfall in Rosendorf, Krs. Senftenberg, NL., bei seinem Sohn Gerhard. — Frau Meta Ressel, geb. Winter, aus Pilgramsdorf, in Benhausen, Westf., am 28. 11. 51 gest. — Frau Ida Lieder, geb. Rudolf, aus Pilgramsdorf, am 26. 2. 52 in Windhagen, Ndrh., gest. — Auszügler Gustav Göhlich aus Probsthain, geb. 1. 2. 63, gest. am 26. 12. 46 im Altersheim zu Hirschberg; seine Ehefrau Ida Göhlich, geb. Krause, geb. am 11. 12. 72 in Probsthain, starb im April 47 ebenfalls im Altersheim. — Am 8. 3. 1951 verstarb zu Oberndorf/Oste Frau Elise Dannert, geb. Schmaller, und am 1. 6. 51 Baumeister Paul Dannert ebenda, beide aus Alt-Schönau a. K. — Am 10. 2. 52 starb in Holzwickede, Krs. Unna, im Alter von 55 Jahren der frühere Landwirt Willi Speer aus Wittgendorf. — Bauer Richard Quegwer, 66 Jahre alt, aus Modelsdorf, gest. am 19. 4. 48 in Burg bei Magdeburg. — Paul Schottken aus Ludwigsdorf starb im April 1950 in Wohlsdorf 12 üb. Köthen (Anhalt).

**Aus Goldberg:** Willy Litche, Schmiedestr., am 2. 4. 45 in den Folgen einer Granatsplitterverwundung in Breslau gestorben.

691. Waldemar Heuer aus Bieleau. — 699. Marx aus Goldberg, Sandstr. 1. War bei Polizei in Liegnitz, später in Breslau. — 700. Elfriede Richter, Goldberg, Niedertor (Möbelgeschäft von Gärtner). — 701. Charlotte Helbig, geb. Wielsch, Goldberg, Reiflerstr. — 703. Olga Fengler aus Baudmannsdorf. — 704. Elisabeth Tille, geb. Negro (\* 17. 4. 15), Goldberg. — 705. Hildgard Krause, geb. Schönfelder, aus Reisicht. — 709. Alfred Märkel und Frau Minna, geb. Walter. — 710. Josef Stelmachowitz und dessen Angehörige aus Geiersberg, Post Hermsdorf a. K. — 711. Wo ist die Mittelstandsbank Goldberg verlagert? — 712. Ehefrau von Otto Pinkwart aus Haynau. — 716. Ida

Hitziger, geb. Wende, aus Ulbersdorf, und Erhard II. — 717. Tischlermeister Felix Binner aus Adelsdorf. — 718. Paul Weigt und Agnes, geb. Schipke, aus Pohlwinkel. — 719. Ferdinand und Frieda Glanz aus Wolfsdorf (Siedelung). — 720. Bauer Erich Böhnisch aus Alt-Schönau a. K.

... unbekannt verzogen.  
Wer weiß neue Anschrift?

1. Ing. Franz Pech, Poxdorf üb. Erlangen. 2. Ida Pöschel (Haynau), Hönnersum b. Hildesheim. 3. Emma Wirsig (Haynau), (13a) Halmersricht 1 b. Weiden. 4. Alfred Nährig aus Goldberg, (24a) Seedorf, Krs. Ratzeburg.

## 22. ANSCHRIFTENLISTE

### Haynau (Stadt)

- |   |  |
|---|--|
| <p>Baier, Ruth, verw., Weidenstr. Nr. 16: (13a) Lauf a. d. Pegnitz, Neue Schulstr. 3.</p> | <p>Krebs, Meta, Domstraße: (12b) Fünfleiten 5, Post Malgersdorf.</p>   |
| <p>Becher, Emma, Bahnhofstr. 4: (22) Dinslaken, Ndrh., Feldstr. Nr. 7 II.</p>             | <p>Kluge, Paul, und Emma, Liezn. Str. 83: (13a) Hirschau b. Amberg, Am Mühlbach 38.</p>                                  |
| <p>Erlebach, Hilde, Wilhelmstr. 8: (14b) Blaubeuren b. Ulm, Donau, Hirschgasse 2.</p>     | <p>Legler, Helga, geb. Stumpe, Lübenener Str. 1: (13b) Grafenasc. au, Obb., bei Murnau.</p>                              |
| <p>Glaueer, Willi, Kl. Burgstraße: (13b) Fünfleiten 5, Post Malgersdorf.</p>              | <p>Mücke, Erna, geb. Tomik, Wasserturmstr.: (19a) Reinsdorf bei Wittenberg, S.-A.</p>                                    |
| <p>Hanke, Herbert, und Elsa: (13a) Hirschau b. Amberg, Am Mühlbach 38.</p>                | <p>Meichsner, Marie, Domplatz 10: (20b) Dannhausen 33 üb. Seesen, Krs. Gandersheim.</p>                                  |
| <p>Heinrich, Klara, verw., Friedrichstr. 33: (24b) Neumünster, Kantplatz 12.</p>          | <p>Neumann, Eva, vereh. Walden, Kranc-Matena-Str. 3, jetzt England, Common-Farm Cottage, Aylesbrare Nr. Exeter Devon</p> |

- Nonn, Christa, geb. Werner, Weidenstr. 16: (16) Wiesbaden, Biebericher Allee 39 I.
- Pospich, Hermann, Promenade Nr. 3a: (10b) Leubnitz b. Werdau i. Sa., Rud.-Breitscheid-Str. Nr. 67 c.
- Pattloch, Berta Bergstraße 1: (23) Wachendorf 27 üb. Syke, Bez. Bremen.
- Sprenger Eugen: (20a) Hannover, Striehlstr. 9.
- Stephan, Ruth, geb. Fritsche, Gartenstr. 4: (2) Wiesenburg, Mark, Am Hesselberg 2.
- Schönwald, Bruno, Burgstr. 16: (19a) Reinsdorf b. Wittenberg, Möllendorfer Str. 3.
- Schönwald, Rudolf, Bahnhofstraße: (19a) Reinsdorf b. Wittenberg, Waldstr. 2.
- Vogt, Frieda, geb. Wiedermann, Bahnhofstr.: (10a) Groß-Dubrau,
- Walter, Karl (Schalthaus): (2) Luckenwalde, Wiesenstr. 8.

### Leisersdorf (Kreis Goldberg)

- Alscher, Waltraut, Schwester: (23) Vechta, Krs. Oldenburg, Krankenhaus.
- Bachmann, Selma: (10a) Bahra bei Riesa, Krs. Meissen.
- Bär, Heinrich: (15b) Treben b. Altenburg, Thür., Breite Str. 2.
- Barufke, Käthe: (10a) Gersdorf. Bez. Chemnitz, Hofgraben 20 b.
- Becker, Richard: (23) Haustette, Krs. Vechta, i. Oldenburg.
- Bender: (23) Steinfeld üb. Vestrup i. Oldenburg.
- Berger, Gertrud, geb. Stephan: (23) Carum, Post Lohne i. O.
- Bittermann, (Bogenbrücke): (23) Lüsche, Krs. Vechta i. O.
- Boxhammer, Max: (23) Haustette, Krs. Vechta i. O.
- Brendel, Oskar: (23) Steinfeld, Krs. Vechta i. O.
- Brendel, Oswald: (23) Vechta i. Oldenburg, Altersheim.
- Bretzke, verw. Pietschock, geb. Fliegner: (23) Vestrup b. Vechta, (wiederverheiratet).
- Brischke, Theodor, Otto, und Eltern: (23) Haustette, Kreis Vechta i. O.
- Dietrich Willi: (23) Stühven üb. Nordwalde b. Bremen.
- Dörfer, Erwin: (10) Salzenforst Nr. 24, Krs. Bautzen.
- Dörfer, Hermann, Mühlenbes.: (10a) Nieder-Neundorf bei Rothenburg, Dinkelmühle.
- Eckert, Paul: (23) Lutten, Krs. Vechta i. O.
- Eckert, Willi: (13a) Wunsiedel, Obfr., Ludwigstr. 55.
- Feige, Paul: (19b) Gottesgnaden bei Calbe, Saale.
- Feige, Hedwig: (23) Haustette, Krs. Vechta i. O.
- Fischer, Hans: (23) Brandlecht über Salzbergen.
- Fischer, Emma, geb. Kraft: (23) Südfelde ü. Damme, Krs. Vechta.
- Fliegner, Ida, Ww., Gerhard u. Erna: (23) Vestrup, Krs. Vechta.
- Friedrich Paul: (23) Lutten, Krs. Vechta i. O.
- Gebel, Wilhelm: (10b) Leipzig W 33, Hebelstr. 32.
- Genehr, Ida: (10b) Glauchau, Sa., Bahnhofstr. 20 II.
- Gerlach, Gotthard: (23) Visbeck, Krs. Vechta, bei Kaufmann Aßmann.

# Achtung! Wichtige Mitteilung!

Es ist beabsichtigt, den Bezug der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

vom 1. Oktober 1952 ab

auf Postzeitungs-Vertrieb umzustellen, was ohne Erhöhung der Bezugsgebühren erfolgen wird. Weitere Mitteilungen über die Umstellung erfolgen in den nächsten Ausgaben. Heute bitten wir unsere Leser nur, keine Vorauszahlungen der Bezugsgebühr über September hinaus zu entrichten, hingegen etwaige Rückstände und das Bezugs-geld für April bis Juni an unsern Verlag wie bisher möglichst bald einzuzahlen.

Ihre Vermählung geben  
bekannt

Werner Rode  
Rosemarie Rode  
geb. Wandelt

(23) Goldenstedt in Oldenbg.  
22. Dezember 1951, Haynau  
Schlesien, Goethestraße Nr. 9

## Herzliche Glückwünsche

zum 70. Geburtstag von Frau

Emma Kluge, geb. Krause

früher Haynau, Liegnitzer Str. 83, jetzt bei Fam.  
Hanke, Hirschau bei Amberg, Am Mühlbach 38

Ein schlesischer Pfarrer erzählt  
seine Erlebnisse während des  
zweijährigen Dienstes in der  
Heimat unter Russen- und  
Polenherrschaft;

Rudolf Irmler

### HEIMKEHR

12 schlesische Geschichten aus  
den Jahren 1945-1947

Preis: 1,80 DM. Bei Vorkasse  
erfolgt Lieferung portofrei.

**GERHARD WEBER VERLAG**  
(14a) Lorch (Württ.)  
Postcheckkto. Stuttgart 7:926

Alle Heimatfreunde grüßt

**Richard Hinke**

Butter- und Eierhändler  
Harpersdorf

(23) Lohe bei Bakum über  
Vechta in Oldenburg

**Anstecknadeln**

jetzt lieferbar mit Wappen

von Haynau . . . . DM 1,30  
von Goldberg . . . . DM 1,20

Porto besonders

**Otto Brandt · Braunschweig**  
Gliesmoroder Straße Nr. 109

Nach langem, schwerem Krankenlager, das sie still und getrost  
in Geduld und Glaubenszuversicht getragen hat, nahm Gott  
unsere geliebte, treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Helene Reichpietsch, geb. Walter**

aus Haynau in Schlesien im 75. Lebensjahr zu sich in die  
himmlische Heimat.

Margarete Reichpietsch,  
Lotte Kriebel, geb. Reichpietsch, Rud. Kriebel u. 3 Enkelkinder  
Neukirchen üb. Bad Hersfeld, Essen - Bredeney, Waltroutstr. 23

Mit der Sehnsucht nach der Heimat fand heute früh mein innig geliebter Lebensgefährte, unser liebster bester Vati, der

Spediteur

### Erich Krause

geb. 30. 11. 1882 in Hayнау seinen ewigen Frieden.

Görlitz, 12. 2. 1952  
Alexander-Stachanow-Str. 44

In stiller Trauer

Frau Helene Krause  
als Gattin

Hans-Joachim u. Siegrid  
als Kinder

Die Trauerfeier fand Sonnab.  
16. 2., im Krematorium statt

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Mufchner  
Annemarie Mufchner  
geb. Gottwald

1. M Ä R Z 1952

Stuttgart - Münster, Elbestraße 45  
früher: Hayнау / Schlesien, und  
Hausdorf Kreis Glatz,

### Zur Silbernen Hochzeit

am 13. 2. 1952 des Ehepaars

Fritz Rinke

aus Modelsdorf, jetzt (10a) Hartha, Post Melauene Kreis Görlitz

herzliche Glückwünsche!

Mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und lieber Opa

### Kurt Schnelle

fiel im Alter von 56 Jahren, im Februar 1945, in Hayнау den Russen zum Opfer.

In stiller Trauer: Anna Schnelle, geb. Riehl, Gattin, Fritz und Inge Hübner, Lotte Schnelle, Walter u. Wolfgang Rothe, Alberth Hübner, Bärbel Schnelle, Renate Hübner.

(13bl) Wisseling, Post Osterhofen früh. Hayнау, Liegnitzer Straße 33

An seinem 70. Geburtstage, nach langer, schwerer Krankheit, verschied mein lieber, guter Vater

### Bruno Finger

In tiefem Weh

Anneliese Finger

(10a) Demitz-Thumitz, Hauptstr. 20  
im Februar 1952  
früher Hayнау, Lindenstraße

Fotos 13 x 18 cm

Blick v. Haynauer Wasserturm

(Januarheft Titelseite)

somit lieferbar. Preis DM 2,50

Otto Brandt - Braunschweig

### Umsiedlung nach dem Schwarzwald

Welcher Heimatfreund zwischen Hameln und Hamm möchte nach hier umsiedeln? B. ist Bahnstation, halbw. zwischen Neustadt/Feldbg. und Donaueschingen gelegen.

Anfragen an

Fritz Seemann, Bachhelm  
Kreis Neustadt im Schwarzwald

### Wer kann Auskunft geben

über das Schicksal des am 16. 1. 45 nach Lindenbusch bei Liegnitz eingezogenen Volkssturmmannes

### Hermann Beer

geb. 29. 9. 95

zu Martinswaldau, Kreis Bunzlau, wohnhaft zu Hayнау/Schl. Friedrichstr. 20? Am 20. 1. 45 mußte B. weiter nach Breslau, von da nach Namslau-Ohlau.

Nachricht erbittet Frau Martha Beer, Wedehorn 2, Post Twistringen Kreis Hoya.

Wer kann Auskunft geben über den Kalk- und Zement-Arbeiter

### Willi Nitschke

aus Georgenthal

am Gräditzberg Kreis Goldberg? Er wurde am 9. 3. 45 aus seiner Wohnung von den Russen versch. Es fehlt jegliche Nachricht.

Nachrichten erbittet seine Ehefrau  
Anna Nitschke

geb. Börner, jetzt: (22) Oberlartisdorf, Maulheimer Straße 451

Wer kennt die Adressen des ehem. Matrosen-Obergefreiten

### Willi Siebelt

aus Hayнау, Goldberger Straße oder dessen Mutter? Letzte Adr. Frankreich

Nachrichten an Schriftleitung

Gesucht werden Kaufmann

Gustav Ludewig  
Ulbersdorf Krs. Goldberg-Hoyнау und Frau Anna Schreiber  
Schloß Pilgramsdorf Goldb.-Hoyнау.

Von Anna Täuber,  
geb. Schreiber, Gut Bickhausen,  
Post Hemerden, Kr. Graevenbrach  
Rheinland

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Braunschweig, Glesmaroder Str. 109, II. — Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co. (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20 b) Groß-Denkte über Wolfenbüttel, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Braunschweig — Postscheckkonto: Hannover Nr. 1209 23. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten — Unkostenbeitrag der Bezieher: Vierteljährlich DM 1,80 West, Ostbezieher 2,— M. Ost pro Nr. bei Angabe einer Westanschrift, an die Versand erfolgen kann. — Jeder helfe durch Neuerwerbungen. — Ausbau — Zahlungsweise: Unkostenbeiträge möglichst vierteljährlich voraus auf Postscheckkonto überweisen. Erscheint alle Monat um den 20. d. M. Anzeigenschluß am 10. Verlangen Sie Anzeigenliste.